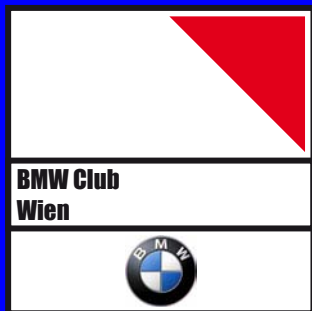




A INFORMATIONSBLETT des BMW Club Wien Z

AUSFAHRT B I S ZÜNDUNG

Frühlingsausfahrt Böhmerwald Fahrt ins Blaue mit G. Skarta BCÖ Treffen Stegersbach Obervellach Fahrt ins Blaue mit Werner Frank



Herausgeber:
BMW Club Wien
Postfach 26, 3424 Zeiselmauer

Email: info@bmw-club-wien.at
Web: www.bmw-club-wien.at

Layout und Produktion:
Martin Kliwar

WMP-Druckvorbereich GmbH

Der Nachdruck einzelner Artikel oder Auszüge aus denselben, sowie die Vervielfältigung oder Verbreitung sind nur mit Genehmigung des Clubvorstandes gestattet.

Ausgabe
1/2008

Aus meiner Sicht

Liebe Clubmitglieder!

Das 1. Halbjahr 2008 ist fast zu Ende und damit ist es Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Beginnen möchte ich mit den erfreulichen Dingen :

- Wir konnten wieder einige neue Mitglieder gewinnen. Damit hat der BMW Club Wien derzeit 136 Mitglieder.
- Unser Sponsor BMW Wien hat zusätzlich zu den bisher gewährten Vergünstigungen den variablen Anteil für die Clubkassa bei Kauf eines Neufahrzeuges oder Vorführfahrzeuges der Marken BMW und Mini von € 100,00 auf € 150,00 angehoben. Außerdem gibt es nun zusätzlich zu unserem Clubrabatt von 10% Nachlass auf Teile und Bekleidung am Jahresende weitere 2 % von der Gesamtsumme bei Vorlage aller dieses Jahr betreffenden BMW Wien Rechnungen in Form eines Gutscheins.
- Auch neue Sponsoren konnten wir gewinnen. Hier ist die Volksbank Wien AG in der Meidlinger Hauptstraße 15 zu nennen, die abgesehen von vielen sehr günstigen Bankleistungen für Clubmitglieder (Vorlage Clubausweis notwendig) auch noch die Kosten für eine Ausgabe unserer Clubzeitung übernimmt.
- Unser Clubmitglied Karl Felbauer bzw. seine Firma Krug GmbH in Bernstein unterstützt uns in Zukunft ebenfalls – und zwar mit einem Betrag von € 100,00 für den Kauf eines neuen BMW Motorrads bzw. auch für den Kauf einer gebrauchten BMW ab € 4000,00 Kaufwert. Diese Regelung gilt ebenso für gebrauchte Zweifahrzeuge einer anderen Marke ab € 3000,00 Kaufwert.



An dieser Stelle zum wiederholten mal die Bitte an Euch, den Kauf eines BMW Fahrzeuges dem Clubvorstand mitzuteilen, da diese Beträge nicht automatisch überwiesen werden. Unsere Kassierin muss dieses Sponsorgeld jeweils am Jahresende einfordern.

Natürlich gilt mein Dank an dieser Stelle einmal mehr auch unseren langjährigen und treuen Sponsoren : der Bäckerei Schwarz, den Firmen Castrol, auma und Reifen Bruckmüller, die den BMW Club Wien bereits seit Jahren sehr unterstützen !

- Durch diese Unterstützungen war es nun auch möglich, beim Clubabend am 30.05.2008 neuen Clubjacken vorzustellen. Der Preis dafür wird aus den vorher genannten Gründen für die Clubmitglieder sicher äußerst günstig ausfallen. Dazu bitte ich Euch jedoch, diese 4 in 1 Kombi-Jacke (es sind tatsächlich 2 in verschiedenen Varianten kombinierbare Jacken) in einem der nächsten Clubabende zu begutachten, damit wir so bald als möglich eine entsprechende Anzahl davon für Euch bestellen können.

Nun aber die Information über einige weniger erfreuliche Dinge:

- Die Zusammenarbeit mit der Therme Laa konnte auf Grund der zu wenig in Anspruch genommenen Wochenend-Aufenthalte nicht verlängert werden und ist daher mit 31.12.2007 ausgelaufen.
- Die Bezahlung der Mitgliedsbeiträge funktioniert noch immer nicht zufriedenstellend ! Ich darf Euch daran erinnern, dass der seit Jahren nicht mehr erhöhte Mitgliedsbeitrag den Statuten entsprechend im Vorhinein, d.h. jeweils bis zum 31.12. des Vorjahres (für 2008 wäre das der 31.12.2007 gewesen) einzuzahlen ist !! Ich bitte daher alle säumigen Zahler, die € 36,00 so bald als möglich direkt bei einem Clubabend, per Zahlschein oder mit Online-Banking (Kto.Nr. 51506033584 bei BA-CA, BLZ 12000) einzuzahlen.
- Der leider negativste „Höhepunkt“ des ersten Halbjahres 2008 war der Unfall unseres Clubmitglieds Bruno Brandstetter bei der Ausfahrt am 17.05. Obwohl es sehr schlimm ausgesehen hat und Bruno über Hände, Rippen, Hüfte, Lendenwirbel und Oberschenkel eine Menge Knochen gebrochen hat kann ich Euch erleichtert mitteilen, dass nach Ansicht der behandelnden Ärzte alles so verheilen wird, dass Bruno nach einer ausreichenden Ruhepause wieder ganz der „Alte“ sein wird. Wir werden ihn jedenfalls mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dabei unterstützen.
- Als letzten Punkt, der aber unser normales Clubleben nicht weiter belasten soll, muss ich Euch der Form halber informieren, dass unser ehemaliger Clubkollege Dipl.Ing.Helmut Maschek den BMW Club Wien wegen dem seiner Meinung nach ungerechtfertigten Ausschluss beim Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien verklagt hat. Da in der Sache Rechtsanwaltspflicht besteht, wird unser Club von RA Dr. Wolfgang Heufler vertreten. Bei Interesse wendet Euch bitte jederzeit an ein Vorstandsmitglied und Ihr werdet über den aktuellen Stand informiert.

Wenn Ihr im Sommer mit dem Motorrad unterwegs seid denkt wieder öfter an die Grundregel, dass wir als Zweiradfahrer grundsätzlich für alle Verkehrsteilnehmer „mitdenken“ müssen ! Nur diese konsequent defensive Fahrweise ist die beste Voraussetzung für eine unfallfreie Saison.

In diesem Sinn alles Gute und ich freue mich auf das nächste Wiedersehen - Peter



Darf ich mich vorstellen?

Ich heiße Lukas Ochsenbauer und wurde am 22.08.2007 geboren. Meine Eltern Thomas und Martina freuen sich riesig. Natürlich auch meine Großeltern - Gerhard und Eva Ochsenbauer. Somit „verstärke“ ich das Team der Ochsenbauers in der

3. Generation im BMW Club Wien. Es wird wohl noch eine zeitlang dauern bis ich selbst fahren kann (z.B. Motorrad), doch ich bin bereits jetzt fleißiger BMW-Mitfahrer (selbstverständlich in einem ganz tollen Kindersitz).

Liebe Grüße - Martina Ochsenbauer

Frühlingsausfahrt Böhmerwald

26. April 2008



Bei unserem Treffpunkt zur Ausfahrt Böhmerwald/Bayrischer Wald beim BMW-Motorradzentrum hatten wir (18 Personen mit 16 Motorrädern) ideales Bikerwetter. Doch je weiter wir in den Norden fuhren umso kälter und auch nasser wurde es. Gott sei Dank gibt es in Horn einen Mc Donalds in dem Rudi sofort eine Kaffeepause eingelegt hat. Nachdem sich die Regenwolken verzogen hatten fuhren wir weiter zum Hotel ATOS nach Trhove-Sviny. Ein wunderschönes Hotel, das aber leider geschlossen hatte. Das war für



Rudi kein Problem, einige Straßen weiter fanden wir ein Restaurant in dem wir ausgezeichnet speisten. Die Weiterfahrt nach Klatovy ins Hotel Central verlief laut geplanter Route ohne Zwischenfälle.

Im Hotel waren für unsere Motorräder Garagen reserviert. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten wurde die Hotelküche getestet. Das Personal war sehr bemüht und hat versucht alle Wünsche zu erfüllen. Nur dem Wunsch von Günter einen Kaiserschmarrn konnte nicht ganz entsprochen werden. Es scheiterte vermutlich an seinen Fremdsprachenkenntnissen. Nach langem hin und her bekam er ein normales Omelett gezuckert mit Kompott. Eine tolle Kombination!

Unsere Tagesausfahrten wurden von Rudi erstellt und beim Frühstücksbuffet wurde festgelegt welche Route gefahren wird. Unsere 1 Tour führte durch das Naturschutzgebiet Böhmerwald. Nach einer Kaffeepause im Gasthaus Rankl fuhren wir in 2 Gruppen durch wunderschöne Landschaften. Die 2. Ausfahrt führte durch das Grenzgebiet Bayern/Bodenmais, mit einer Besichtigung der Glasausstellung in Bodenmais weiter den Arbersee nach Bayrisch Eisenstein zurück nach Klatovy.



An Stelle der 3. Ausfahrt machten wir aufgrund anhaltender Regenfälle einen Ausflug mit der Bahn zum Grenzbahnhof Bayrisch Eisenstein und besuchten ein Eisenbahnmuseum für Bayrische Nebenbahnen. Die Staatsgrenze verläuft mitten durch das Bahnhofsgebäude in dem eine interessante Ausstellung aufgebaut ist.

Die 4. Ausfahrt führte wieder durch das Naturschutzgebiet entlang der Grenze zu Bayern.

Die Heimreise führte an Volary vorbei am Moldau Stausee nach Freistadt, Bärenkopf, Emmersdorf und wieder zurück nach Wien. Das Naturschutzgebiet ist nicht nur für Biker sondern auch für Wanderfreunde empfehlenswert. Die schönen Routen von Rudi, die schöne Landschaft und das gute Klima aller Teilnehmer trugen zum Erfolg dieser Ausfahrt bei.

Text: Paul Riedler

BMW Wien
Motorradzentrum

Heiligenstädter Straße 64
1190 Wien
Tel. 01/368 68 68-0



auma®
AUSTRIA
automatisiert Armaturen



Fahrt ins Blaue mit G. Skarta

17. Mai 2008



„Rühme dich nicht des morgigen Tages; denn du weißt nicht, was der Tag bringt.“ (Sprüche 27:1)

Es gibt Tage, die das Leben widerspiegeln. Oder die uns an manche Filme erinnern: sie sind zum Lachen und zum Weinen. Und an manchen dieser Tage erhalten Menschen eine Hauptrolle, die sonst selten im Rampenlicht stehen.

Von Günter initiiert, sollte die erste Fahrt ins Blaue von Reinhold umgesetzt werden. Keine offizielle, bis ins Detail geplante Clubausfahrt, sondern eine mit spontanerem Charakter.

Die Luft war rein, der Tag, er schien uns hold. Wohin würd' führen er uns, er, Reinhold?

Elf Motorräder plus Fahrer plus eine Beifahrerin waren pünktlich um 07:45 bei BP West. Nur Reinhold nicht. Die Scherze über die vermeintliche Unpünktlichkeit wich rasch in große Betroffenheit. Er sei im Spital, hieß es, mittlerwei-



le wohlauf, es hätte auch anders kommen können. Kein Unfall, aber um nichts weniger heikel.

Zwei Gruppen waren schnell gebildet, Günter als Tourenguide der einen, Bruno als jener der anderen Gruppe. Erstes Ziel: die Wuchtel-Wirtin bei Mariazell. Nicht via Diritissima, sondern über Nebenstraßen, Güterwege. Bekannte Eckpunkte wie Eichgraben, Hainfeld, Kalte Kuchl waren nicht zu umfahren, gaben aber fahrerisch einiges her. Und Bruno war in seinem Element, lebte förmlich auf, als er sich durch Kurven schwang, ja tanzte. Als er als Vorausfahrender zeigen konnte, wie er das Fahrzeug und das Fahren beherrscht. Und seine Hochstimmung bei der Rast Wuchtelwirtin mit auf alle übertrug. Es wurde gescherzt, gelacht, Wuchteln und Soßen vernichtet, kurz: wir genossen unser Dasein.

Nicht anders beim Mittagessen im Gasthof Krug nach einer wunderbaren Fahrt durch die Wildalpen nach Hinterwildalpen. Bruno kämpfte auch hier mit Sonnenschirmen und behielt abermals die Oberhand. Als wir aufbrachen war die Welt für uns völlig in Ordnung. Es war 13:45. Noch zwei Stunden bis ...

Zwei Maschinen hatten uns bereits verlassen, die anderen fuhren wieder Richtung Mariazell. Dann über Wastl am Wald, Puchenstuben, Frankenfels Richtung Kirchberg an der Pielach. Bruno tanzte wieder durch die Landschaft und genoss, wie alle, die Fahrt. Eine letzte Rast auf einem Parkplatz neben der Strasse. Brunos Vorschlag, nach Nussdorf/Wachau zu fahren fand keinen Widerhall. Die Gruppen trennten sich zur Heimfahrt.

15:10. Noch 20 Minuten. Bruno fuhr wieder voran, zu dritt folgten wir ihm. Kirchberg an der Pielach, Warth, Tradigist. Die Höhe nach Geiseben hinauf, dann die Abfahrt Richtung Eschenau. Wunderbare, fast kitschige Landschaft.



Nicht zu flotter, der Strecke mehr als angepasster Rhythmus.

Es ist kurz nach 15:30.

Nach einer Linkskurve: ein roter PKW steht nahezu quer zur Fahrbahn! Kaum Platz zwischen ihm und der rechten Leitschiene! Linke Front, linke Seite, die Windschutzscheibe beschädigt. Die Fahrerin wie erstarrt hinter dem Lenkrad. Einige Dutzend Meter weiter: Bruno neben seiner schwer beschädigten Maschine am Boden! Bei Bewusstsein, ansprechbar, voll orientiert. Offenbar verletzt. Schmerzen, vor allem im linken Arm. Aber nicht nur. Die Rettungskräfte sind rasch zur Stelle. Drei Rettungsfahrzeuge, vier Feuerwehr-, zwei Polizeiautos. Der Notarzt. Der Rettungshubschrauber. Die Strasse in beiden Richtungen gesperrt. Bruno wird versorgt. Wird nach St. Pölten gebracht. Sitzbank, Koffer, Topcase werden geborgen. Die Maschine aufgestellt. Danach schießt die Polizei Fotos. Befragt mögliche Zeugen. Findet keine. Es gibt keine Augenzeugen des unmittelbaren Unfallhergangs. Niemand kann sich der Bestürzung entziehen, deutlicher kann einem unser aller Zerbrechlichkeit nicht vor Augen geführt werden. Das Wichtigste: Bruno lebt! Und auch die PKW-Lenkerin ist nicht lebensgefährlich verletzt.

Ein Tag, wie das Leben. Lachen und Weinen, Freude und Leid dicht beieinander.

Die Luft war rein, der Tag, er schien uns hold ...

Text: Peter Gusmits

BCÖ Treffen Stegersbach

21. – 24. Mai 2008

Besser gestürzte Kartoffeln als gefallene Mädchen. Oder Motorräder.

Burgenländische Schmankerln vor dem geistigen Auge brachen wir am Morgen des 21. Mai trotz kühler Temperaturen und dunkelster Wolken von Wien Süd auf. Urlaubs-, krankheits-, autobevorzugs- und sonstig -bedingt - oder bedient - war die Heerschar an Teilnehmern überschaubar. Es starteten, von unserem Obmann angefeuert, sage und schreibe ganze 2 (zwei) Maschinen mit insgesamt vier Personen. Franz machte den Schlussmann, der Autor dieser Zeilen fuhr als Vorletzter voran – bemüht, die von Tourenwart Helmut wieder liebevoll ausgeklügelte Streckenführung peinlich genau einzuhalten. Ohne GPS. Wir wussten deshalb immer, wo wir waren, als wir die kleinen Strassen und Wege über Kaltenleutgeben, Klausenleopoldsdorf, Pottenstein in Gutenstein eintrafen und auf dem Mariahilfsberg den für zehn Personen reservierten Tisch und die Pause ausfüllten.

Puchberg am Schneeberg, Aspang, Schöffern, Dreihütten und wir waren zu Mittag in Bernstein. Fa Krug bzw. Karl Felbauer demonstrierte burgenländische Gastfreundschaft und Großzügigkeit und lud uns zum Mittagessen ein. Da ward das Clubleben auch plötzlich auf zwölf Personen (abgesehen vom Gastgeber) angewachsen.

Gestürzte Kartoffeln oder Blunzngröstl: das war hier die Frage.



Jaqueline verließ die launige Runde vorzeitig, wurde sie doch als Vizepräsidentin des BCÖ für allerlei Organisatorisches am eigentlichen Ort des Geschehens gebraucht, Helmut, zur Sicherheit nach wie vor nur PKW-tauglich, zog es (in charmanter Begleitung) nach Wien. In Stegersbach stießen noch Hermine und Manfred, vom Südtirol-Urlaub kommend, mit ihren Motorrädern dazu. Wir waren komplett.

Den Heurigenbesuch hatten wir gut überstanden, es galt am Freitag, das vielfältige Angebot (Kanu-Tour, Uhudler Verkostung, Weinseminar, Schnapsbrennen, etc) der BCÖ-Organisatoren oder die Therme zu nützen. Die Buchstaben AS-LOH beispielsweise standen nicht als legasthenisch verballhorntes Wort für einen das Ende/das Letzte bezeichnenden Körperteil, sondern für eine Drei-Länder-Tour (Austria-Slowenien-Ungarn) mit vorbereitetem Road-Book.

Die Teams Hermine/Manfred sowie Eveline/Peter (der Chronist) wählten die Teilnahme an der Rätselrallye durch das Südburgenland (wunderbare Route durch Weingebiete, bei leichter Bewölkung!) und danach den Gleichmäßigkeitswettbewerb, an dem auch Franz teilnahm (drei Runden eines Parcours waren tunlichst in gleicher Zeit zu bewältigen). Die Abenteuer der Thermenbesucher und Spaziergänger erfuhren wir am Abend. Nach bürgermeisterlichen und präsidentialen Ansprachen sowie Darbie-

tungen einer Tamburizzagruppe aus Stinatz beim Wirtshaus „wia z' Haus“. Den Namen dieser gastronomischen Oase dürfte das Haus seiner limitierten Auswahlmöglichkeit (zwei) verdanken; auch Hausfrauen bieten meist Schmackhaftes mit geringen Wahlmöglichkeiten an. Aber die Getränke waren ebenso gut wie der Saal laut.

Der Samstag war Testfahrten von Autos und Motorrädern und dem Concours d'Elegance gewidmet. Ein mehrmals in lediglich zehn bis fünfzehn Metern den Flugplatz überfliegendes Flugzeug ließ uns kurzfristig vergessen, dass nur die Eleganz unserer Fahrzeuge und nicht jene der FahrerInnen bewertet wurde. Wozu hatte man sich rasiert? Hätten wir stattdessen vielleicht doch die Maschinen besser reinigen, von Nicht-Originalteilen befreien, Lackschäden überpinseln sollen? Egal, abwarten, was der Abend bringen sollte.

Ein Shuttledienst brachte uns abends zum Ort des Geschehens nach Moschendorf. Der Gala-Abend stand auf dem Programm. Den passenden Platz zu finden war schwierig: zur Auswahl standen ein nach drei Seiten offener, nur überdachter Raum mit Rauchschwaden-Odeur vom Holzkohlengrill, aber mit Blick auf die Bühne oder ein – allerdings auch von Darbietungen, Ansprachen, Preisverleihungen etc. - geschützter Saal. Minderheiten, die zähes Wildschweinfleisch zu würdigen wissen, kamen auf ihre Rechnung, konservative Wuchtel-freunde oder Vorspeisengenießer mussten schnell sein, um etwas zu ergattern. Dank der langen Schlangen am Buffet war hoffentlich manches gut, aber bald aus. Es war für 250 Personen reserviert worden, erstaunlich, dass einige auch wirklich gekommen waren.

Lieber voll heimkommen, als leer ausgehen!
BCÖ stand möglicherweise nicht für „Bestes Catering Österreichs“.



Für mehr Faszination sorgten zwei steppende Tänzerinnen, deren Beine sich schneller bewegten als mancher Motorkolben bei durchschnittlicher Drehzahl.

Bei der Preisverleihung konnte unser Club ein Wörtchen mitreden! Nicht nur, weil Jaqueline in ihrer Funktion als Vizepräsidentin des BCÖ die Pokale überreichte, nein, wir konnten einige auch übernehmen: Karl-Heinz erreichte den ersten Platz im Concours d'Elegance, die Leistung beim Gleichmäßigkeitswettbewerb reichte für den Chronisten für den zweiten Platz (die Unterschiede zwischen den ersten drei Plätzen lagen bei einigen hundertstel Sekunden), bei der Rätselralley belegten unsere zwei Teams die Plätze zwei und drei. Wir hatten gehandelt wie Pablo Picasso: „Ich suche nicht, ich finde.“

Für uns einfache Gemüter nicht leicht nachvollziehbar war die Bewertung, sprach doch der Moderator von richtig beantworteten

14 der 15 Fragen (es hatte nur 11 Fragen gegeben und unsere beiden Teams hatten die Fragen gleich richtig beantwortet). Vielleicht war für die Jury der eine oder andere Schluck Uhudler zu viel gewesen und hatte das Seine zum Ergebnis beigetragen. Dass der tolle 2002er von Martin keinen Eleganz-Podiumsplatz belegte, mag mit seiner Farbe zusammenhängen: orange. BCÖ ist eben nicht BZÖ. What a difference a term makes, just a small central letter! Die genauen Ergebnisse und das Programm sind im Internet unter www.bmw-clubs.at abrufbar.

Die Präsentation einer BMW-Neuigkeit war ein weiterer Höhepunkt des Abends: Enthüllt wurde ein M3 Cabrio in dunkelblau. Erstauen riefen nicht nur technische Features wie das originell zusammenklappbare Dach hervor. Auch die unübersehbaren Fingertapper, Staub- und Schmutzflecken wurden mit großer Aufmerksamkeit registriert, zählte Solcherlei bisher noch



bei keinem Herstellern zum Standardrepertoire bei der Präsentation eines neuen Modells. Vielleicht hatte das M3 Cabrio auch deshalb nicht beim Concours d'Elegance mitgewirkt ...

Die Heimfahrt, bei strahlendem Wetter, wurde individuell gestaltet. Jene zwei Maschinen, samt Besatzung, die Donnerstag den Weg nach Stegersbach nach Tourenplan gefunden hatten, folgten auch diesmal Helmut's Plan: übers Alpi nach Mariazell. Bei Reith wählten wir die Variante Annaberg, waren wir doch die Strecke Puchenstuben etc. eine Woche zuvor bei der Fahrt ins Blaue gefahren.

Das Treffen Stegersbach hätte gewiss auch anderen gefallen, ganz sicher wäre Bruno gerne dabei gewesen. Wir haben oft an ihn gedacht, sein Schluckauf hat es ihm verraten. Es geht ihm bereits besser! Bruno. Nicht dem Schluckauf.

Text: Peter Gusmits



Obervellach

31. Mai - 7. Juni 2008



Gerhards Woche auf zwei Rädern!

Gleich vorweg es finden sich 34 motorradbegeisterte Leute zusammen in Obervellach.

Am Sonntag pünktlich 10 Uhr heißt es, „auf geht es in die Steiermark und nach Salzburg“. Die Route ist

317 km lang und führt uns zunächst durchs Krastal weiter nach Ebene Reichenau auf das Hochtindl, wo wir in dem urigen Hochtindl Haus Mittagstrast machen. Weiter über die Flattnitz nach Stadl an der Mur, Murau, Krakaudorf in das Seetal und nach Tamsweg. Wie es sich gehört unter gestandenen Motorradfahrern macht man die Kaffeepause im Clublokal vom Motorradklub Lungau. Nach dem schmackhaften Kuchen und Kaffee geht es weiter durch das Thomaal, Bundschuh, Innerkrems zurück nach Obervellach.

Am Montag nächstes Abenteuer, wir brechen auf nach Friaul. Der Weg führt uns über den Kreuzberg nach Hermagor. Nach Hermagor kündigt eine Tafel Bauarbeiten am Nassfeldpass an, in der Zeit von 16. bis 26. Juni. Wenig später die nächste Tafel mit der Aufschrift Nassfeldpass gesperrt. Was denkt der Motorradfahrer? – irgendwie kommen wir daran vorbei. Also rauf im Sausewind auf die Passhöhe. Oben die allgemeine Rast, die Gaststätten halten „Frühjahrschlaf“ daher fällt die obligate Kaffeepause aus.

Eine kleine Gruppe versucht weiter nach Italien vor zu dringen. Doch die Leutchen dürften nicht weit gekommen sein, wenn es nach der Zeit geht, die sie weg waren. Eine massive Barriere verstellte ihnen den Weg. Also Routenänderung! Runter in das Gailtal nach Köttschach Mauthen, Kaffeepause im MOHO Cafe' mit guter Laune weiter über den Plöckenpass nach Friaul. Zurück über den italienischen Kreuzbergsattel bei der Auffahrt kündigen schwarze Wolken und so helle Wasservorhänge an, dass wir bald unsere Regenklamotten testen dürfen! Aber es kommt ganz dick ein Wolkenbruch gespickt mit Hagel bricht über uns herein, die Passhöhe erklommen, der Spuck war zu Ende. Nach Silian zur Kaffeepause in die Konditorei wo es die handgeschöpfte Schokolade gibt, kommen wir halbwegs trocken. Die besonders guten Konditorwaren und der Espresso lassen das Erlebte schnell vergessen. Nach 345 Km waren wir wieder in Obervellach.

Dienstag „Erlebnis Kärnten“. Eine neue Tour nach Unterkärnten in das Rosental. Vorbei an der Burgruine Finkenstein und auf verschlungenen Pfaden in das Tal der „Gesetzeslosen“ (gibt es wirklich!). Nach dem Abstecher in die Kärntner Wildnis, fahren wir nach Klagenfurt. Es ist Mittagszeit also zum Kirchenwirt an der B 70, da ist man gut aufgehoben als Motorradfahrer. Die Freude auf das gute Essen dürfte der Anlass sein, dass die Motorräder etwas chaotisch abgestellt werden. Beim Kirchenwirt ist die Speisenauswahl groß, die Bedienung flott. Weiter geht es über den Magdalensberg in das Gurktal, Feldkirchen, Afritzer Seental, Radenthein, Millstättersee nach Obervellach. Das macht 370 Km. Gerhard aus Wuppertal tankt nach

der Tour das Motorrad und beim wegfahren hört er ein verdächtiges „klacken“ vom Kardan! Ruft den ÖAMTC an, dieser macht eine besorgte Miene und bringt das Motorrad nach Spittal zur Fa. Novak. Mittwoch am Morgen bemüht sich die Werkstatt um das Motorrad und stellt fest, das Lager an der Kardanwelle ist kaputt. Die notwendigen Teile werden bestellt und ein Antrag auf Kulanz wird gestellt. So nebenbei ein Finne mit dem gleichen Schaden hat es auch bis zum Nowak geschafft, nur dieser gute Mann fuhr so lange bis alles blockierte. Für Gerhard bedeutet es, eine Zwangspause einzulegen.

Mittwoch Ruhetag oder was? Ein paar halten sich daran, Manche wieder flitzen durch die wunderschöne Kärntner Landschaft. Andere wiederum fahren mit Europas höchster Eisenbahn zum Reisseck.

Donnerstag „Etwas mehr als nur Triglav in Slovenien“ steht auf dem Programm. Das kann man auch etwas doppelbödig meinen. In Obervellach herrscht bereits bei der Abfahrt leichter Regen. Doch Laune und der Drang Motorrad zu fahren verdrängt das miese Wetter, denn diese neue Route wollen Alle fahren! So geht es zunächst nach Unterkärnten, abermals in das Rosental aber auf anderen Strassen nach Zell Pfarre über den Schaida Sattel nach Eisenkappl zur Pause beim Florian. Ein urgemütliches Gasthaus droben am Berg. Der Regen hat sich bereits zum „Kärntner Schnürlregen“ ausgewachsen also stand die Frage im Raum, fahren wir nach Obervellach zurück oder die Tour weiter über den Seebergsattel nach Slovenien. Nach einer Beratungspause im kleinen aber feinen Motorrad und Heimatmuseum wird beschlossen, wir fahren



weiter. Dann irgendwo in Slowenien zwischen Krajin und Bled auf einer einsamen Nebenstrasse nach der obligaten „Pinkelpause“ will die RT vom Peter nicht mehr, ja sie benimmt sich wie ein störrischer Esel. Da ist guter Rat teuer. Peter macht mehrmals einen Kniefall vor der störrischen RT (denn er sah nach, ob eventuell die Zündkerzen das Übel wären) nachdem er diese inspiziert hatte sprang sie an und lief als wäre nie etwas gewesen. Über den Wurzenpass zurück nach Obervellach natürlich bei strömenden Regen. Aber beim schönen Wetter wäre das eine Traumtour, so war es eine wasserreiche Tour. Man sollte doch bedenken Kärnten feiert „Kärnten Wasserreich“! Die Tour hatte eine Länge von 375 Km.

Freitag zur schönsten Almhütte im Nationalpark Hohe Tauern, auf einer Seehöhe von 2004m. Unserem Gerhard hat die Fa. Novak das Motorrad fertig gemacht, er kann ebenfalls rauf zur Hütte. Das wasserreiche Wetter der letzten Tage hat das obere Stück des Weges, eine Waldstrasse unbefestigt ca. 5 Km lang, stark durchfeuchtet. Oben angelangt auf 2004m Seehöhe verwehrt uns Nebel und Regen den Blick auf den Großglockner. Trotzdem war es eine außergewöhnlich schöne Urlaubswochen mit den Motorrädern.

Text: Gerhard Ochsenbauer

46. BMW Club Europatreffen 2008 <<Welcome to Switzerland>>

28.08. - 31.08.2008
CH-6390 Engelberg



Fahrt ins Blaue mit Werner Frank

7. Juni 2008



Ohne Pass kein Gspäß?

Ein Land, ein Kontinent im EM-Fußballfieber. Das Schengen-Übereinkommen außer Kraft gesetzt, um keinen Rowdy einreisen zu lassen. Wie z.B. uns Motorradrocker. Also: Reisepässe nicht vergesse!

Das Durchdringen des Öffentlichen Raums auf meta-individueller, nämlich Club-Ebene, gelingt selten ähnlich professionell wie diesmal, da Architektur-induziert. Werners professionelle Handschrift war von Anbeginn an unverkennbar: Klare Linienführung voller Ausdruckskraft, das Funktionale stets im Auge (von BP Wien-Süd über Wr. Neudorf, Münchendorf, Loretto und über das Leithagebirge nach Ei-



senstadt; über Klingenbach nach Ungarn: Sopron, Fertöd Richtung Kapuvar) in einer modern-ästhetischen Raumteilung (bis auf das Leithagebirge: flach, wenige, aber markante Kurven).

Das damit kausal verknüpfte relaxierende Fahren wäre auch für jene, die mit der Materie eines motorunterstützten einspurigen Fortbewegens weniger vertraut erscheinen, als beglückende Kombination aus gemeinschaftlichem Erleben und helmbedingt trappistischer Wortkargheit empfunden worden. Solcherart gelangten wir zu unserem ersten Zwischenhalt in Kapuvar. Dank pessimistischer Wetterprognosen und zugegebenermaßen starker Bewölkung war der Kreis der Auserwählten überschaubar: fünf Personen mit ebenso vielen Zweirädern labten sich an Suppen und Kaffee.

Der Versuch, die Monotonie der Landschaft durch Alleen und eine Vielfalt unterschiedlich bepflanzter Felder zu mildern, ist anzuerkennen. Das Interieur der besuchten gastronomischen Oasen entsprach in seiner limitierten Kreativität zwar einerseits dem raumplanerischen Element der zu durchquerenden Ortschaften (Straßendörfer in ihrer langweiligsten Form, deren verlotterte Schlichtheit etwas abstoßend Berührendes in sich birgt), wurde aber durch Qualität, Preiswürdigkeit und Originalität der Speisen (z.B. Kasnudeln mit Grammeln!) und damit durch Gaumen erfrischendes Bejahren des kulinarische Daseins konterkariert. Wie z.B.

mittags in Mosonmagyaróvár, das wir via Csorna erreichten.

Der Schlechtwetterprognose, die übrigens durch die Realität Lügen gestraft wurde - nur einige kurze Regengüsse erinnerten daran -, hatte ihr Positives: Susi war, laut Sepp, nur ob niederschlagsaverser pessimistischer Grundhaltung nicht mitgefahren und hatte somit die Zeit sinnvoll genützt. Sie hatte eine wunderbare Jause vorbereitet. In Winden am Neusiedlersee, Seeblick 21, das wir über Hegyeshalom, die Grenze, und über Nickelsdorf, Zurndorf sowie Parndorf bei strahlendem Sonnenschein erreichten.

Nussschnecken, Marmeladentascherln, Früchte mit Joghurt und Pistazienkernsauce, Obst und Kaffee, beste Gastfreundschaft und nicht zuletzt ebensolche Stimmung waren der Lohn für eine entspannte Fahrt, die ins Graue begann und himmlisch unter blauem Himmel endete.

Keiner vermisste das Nass, keine nicht vorhandene Grenzkontrolle einen Pass.

Text: Peter Gusmits





 (+302 02 02) **BS** *Wien*.at

 www.bswien.at

BÄCKEREI SCHWARZ

 ...aus Liebe zum Brot!



Druckvorbereich GmbH

REPR und DRUCKSERVICE

 2340 Mödling, St. Gabriel, Grenzgasse 111/9/4

 Tel. 02236/21630 -0, Fax DW -20, ISDN DW -60

 e-mail: wmp@wmp-druck.at

reifen bruckmüller



KRUG GesmbH & Co KG

 Hauptstraße 54

 7434 Bernstein

 Tel: 03354/6594-0

 FAX: 03354/6594-18

 www.krug-motorrad.at

 www.krug-bernstein.at



VOLKSBANK WIEN